

Startschuss für Hochwasser-Projekt

Wolfenbüttel und Schladen beginnen interkommunale Zusammenarbeit – Organisationsform wird geklärt

Von Stephanie Peißker

WOLFENBÜTTEL. Ausgleichs- und Rückhalteflächen für Hochwasser im ländlichen Raum: Das sind die Zauberworte für ein neues gemeinsames Flussgebiets-Management. In Wolfenbüttel fiel am Freitag der Startschuss dafür.

Wolfenbüttels Bürgermeister Thomas Pink und Schladens Samtgemeindebürgermeister Andreas Memmert wollen ein Projekt zur interkommunalen Zusammenarbeit beginnen. Entlang der Oker wollen sie einen Pool von Ausgleichs- und Rückhalteflächen schaffen, um künftig Hochwassersituationen besser im Griff haben zu können.

Memmert gibt ein fiktives Beispiel: „Es ist einfacher und preiswerter, eine Rückhaltefläche bei Werlaburgdorf zu realisieren, als in Wolfenbüttel eine aufwendige und teure Mauer gegen Hochwasser zu bauen.“

„In der Stadt stoßen wir bei der Schaffung von Ausgleichs- und Rückhalteflächen ohnehin schon an unsere Grenzen“, sagt Pink, der sich finanziell an der Schaffung von solchen Flächen im ländlichen Raum beteiligen würde. „Das ist kommunale Solidarität“, bringt Pink es auf den Punkt.

Zudem profitierten alle Okeranrainer flussabwärts von der Schaffung dieser Flächen im ländlichen Raum. Um bei dem fiktiven Beispiel zu bleiben: Gäbe es eine Hochwasser-Rückhaltefläche bei Werlaburgdorf, kämen weniger Wassermassen in Heiningen, Dorstadt, Ohrum, Halchter und Wolfenbüttel an.

Der CDU-Landtagsabgeordnete Frank Oesterhelweg sieht in dem Projekt, das in Niedersachsen Modellcharakter bekommen soll, somit sogar ein großes Potenzial zur Ein-



Sandsäcke und Folien dienten 2007 als Schutzwall gegen das erneute Hochwasser wie hier in Schladen. Wasserrückhalteflächen auf dem Land sollen künftig Abhilfe schaffen. Archivfoto: Hans-Dietrich Sandhagen

sparung von Steuergeldern. „Wir wollen Hochwasser-, Katastrophen-, Umwelt- und Naturschutz unter einen Hut bringen“, erläutert Oesterhelweg, der das Projekt dem Niedersächsischen Umweltminister Hans-Heinrich Sander bereits vorgestellt hat.

„Wasser kennt keine Grenzen“, sagt Memmert. Deshalb könne Flussgebiets-Management nur ganzheitlich betrieben werden. Über das Integrierte ländliche Entwicklungskonzept (Ilek) „Nördliches Harzvorland“, dem die Samtgemeinden As-

se, Baddeckenstedt, Oderwald, Schladen und die Stadt Wolfenbüttel (Landkreis Wolfenbüttel) sowie die Samtgemeinde Lutter, die Gemeinde Liebenburg und die Stadt Vienenburg (Landkreis Goslar) angehören, könne das Projekt auch auf die Innerste übertragen werden.

„Im ersten Halbjahr 2010 wollen wir Nägel mit Köpfen machen“, sagt Pink. Deshalb sollen Schwerpunkte im Hochwasserschutz formuliert werden. Auch die Frage nach der Organisation, zum Beispiel als Zweckverband, soll geklärt werden.

FAKTEN

1994: Die Okertalsperre im Harz läuft über. Im Harzer Vorland heißt es „Land unter“.

1998: Starkregen lässt die Oker und ihre Nebenflüsse über die Ufer treten. Überschwemmungen sind die Folge.

2002: Foliendämme an der Oker in Schladen und an der Ilse in Hornburg ersetzen viele Sandsäcke.

2007: 8000 Sandsäcke und 130 Tonnen Kies werden aufgeschichtet, um das Hochwasser einzudämmen und Überschwemmungen zu verhindern.

„Technologie ist nicht wichtig“

Steven Gedeon aus Kanada berichtet Studierenden über Unternehmensgründungen

Von Stephanie Peißker

WOLFENBÜTTEL. Für drei Tage zu Gast im Institut für Entrepreneurship (Unternehmertum) ist Steven Gedeon, Direktor des Ryerson-Entrepreneur-Instituts in Toronto (Kanada). „Technologie ist nicht wichtig“, sagt Gedeon und bringt Wolfenbütteler Doktoranden und wissenschaftliche Mitarbeiter ins Erstaunen.

Für Anwender sei es eben nicht von Bedeutung, wie ein Computer funktioniert, sondern dass er funktioniert – und das möglichst bedienerfreundlich. Deshalb steht für Gedeon immer der Mensch im Mittelpunkt. „Nur gute Menschen sind erfolgreich“, predigt er den Doktoranden und wissenschaftlichen Mitarbeitern. Und: „Wer will schon für einen schlechten Chef arbeiten?“

Der Gast aus Kanada ist auf Einladung von Professor Reza Asghari nach Wolfenbüttel gekommen. Asghari, der das Institut für Entrepreneurship unter dem Dach der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften und der Technischen Universität Braunschweig leitet, hatte Gedeon Anfang des Jahres auf einem Kongress in Los Angeles kennen gelernt.

Er hat ähnliche Ansichten wie Gedeon: „Technologien müssen immer aus Sicht der Kunden betrachtet werden. Professoren und Mitarbeiter sollen Technologien nur marktorientiert entwickeln.“

Von dem Gast aus Toronto sollen sich die Studierenden in Wolfenbüttel eine Menge abgucken, denn er war nicht nur Ingenieur und Wissenschaftler, sondern auch ein passionierter Unternehmensgründer. Der 49-Jährige arbeitete bereits für



Reza Asghari (rechts) begrüßt Steven Gedeon an seinem Institut für Entrepreneurship. Foto: Stephanie Peißker

mehrere Risikokapitalfirmen und gründete selbst Unternehmen, zum Beispiel die Firma „3DNA“, die dreidimensionale Bildschirmoberflächen produziert, mit denen Computer und Internet einfacher und schneller bedient werden können. Mehr als eine Million Nutzer gibt es dafür bereits.

In einer Absichtserklärung wollen das deutsche und das kanadische

Institut für Entrepreneurship künftig auf dem Gebiet der Forschung zusammenarbeiten. Geplant ist der Austausch von Professoren, Mitarbeitern und Studierenden.

An der Wirtschaftsschule in Toronto gibt es im Fachbereich Betriebswirtschaftslehre 7000 Studierende. Die größte Abteilung ist die für Entrepreneurship mit allein 15 Professoren.



Auch chinesische Drachen sind beim Drachenfeszt zu sehen. Foto: privat

Chinesische Drachen tanzen am Himmel

WOLFENBÜTTEL. Auch chinesische Drachen werden während der Drachenflugtage unserer Zeitung und der Volksbank Wolfenbüttel/Salzgitter am Samstag und Sonntag, 17. und 18. Oktober, am Himmel über der Großen Wiese nahe der Okertalsiedlung zu sehen sein. Das kündigen die Organisatoren Charlotte und Lutz Treczoks an.

Die ersten Drachen, die in China im 5. Jahrhundert v. Chr. auftauchten, bestanden hauptsächlich aus Bambusstäben und Seide. Weil letztere teuer war, verbreiteten sich Drachen nur langsam. Das änderte sich, als das erste Papier entwickelt wurde. Die Menschen im alten China und Japan glaubten, dass sie durch die Drachen ihre Wünsche und Bitten zu den Göttern tragen könnten. Es entstanden viele Volksfeste, zum Beispiel das japanische Neujahrsfest.

Auch unsere Drachenflugtage sollen bei hoffentlich schönem Herbstwetter mit vielen Besuchern Volksfestcharakter haben. step

Julia Morgen

Freitagmorgen, 9.15 Uhr, in der Post am Harztorwall. Zwei Schalter sind besetzt – eigentlich sogar drei. Die Kunden bilden eine Schlange, denn die eine oder andere Angelegenheit zieht sich hin. Insbesondere die eines Post-Mitarbeiters, der im Schalterraum unüberhörbar, spricht laut, seine eigene Privatangelegenheit regelt.

Irgendwer hat eine Jacke in einer Ferienwohnung auf Sylt vergessen, und der gute Mann macht Vorschläge, wie diese Geschichte zu einem guten Ende kommen könnte. An sich nichts, worüber man sich aufregen müsste, wenn da nicht so viele wartende Kunden wären.

Die aber sind höflich. Zwar können sie nicht weghören, aber sie lassen den Postmitarbeiter gewähren. Kleiner Tipp für's nächste Mal: Ein paar Schritte ins Nebenzimmer hätten schon gereicht...

*Ihre
Christine Pelz*

E-Mail: christine.pelz@bzv.de

POLIZEI

In Einfamilienhaus in Destedt eingebrochen

DESTEDT. In der Nacht zu Donnerstag ist laut Polizei in ein Einfamilienhaus an der Straße Vor dem Elm in Destedt eingebrochen worden. Die Besitzer seien im Urlaub gewesen. Die Täter hätten eine Terrassentür aufgehebelt und das Haus durchwühlt. Art und Umfang des Diebesgutes stünden noch nicht fest. Nachbarn hätten angegeben, gegen 23.30 Uhr im Garten das Licht einer Taschenlampe bemerkt zu haben. Anderen Nachbarn sei in Tatortnähe ein Auto mit ausländischen Kennzeichen aufgefallen. In diesem hätten zwei Männer im Alter zwischen und 40 und 50 Jahren gegessen.

Hinweise: ☎ (053 31) 93 30.

Auto in Cremlingen gestohlen worden

CREMLINGEN. An der Sudetenstraße in Cremlingen ist nach Polizeiangaben am Donnerstag zwischen 0.30 und 7.30 Uhr ein silberfarbener Multivan T 4 gestohlen worden. Kennzeichen: WF-XJ 403. Das Fahrzeug sei mit einem serienmäßig am Heck verbauten Fahrradträger versehen und habe einen Zeitwert von etwa 17 000 Euro.

Hinweise: ☎ (053 31) 93 30.

ZITAT DES TAGES

„Die entsprechenden Leitungen für Gas, Wasser und Kabel sind erneuert beziehungsweise verlegt, so dass wir nun mit der eigentlichen Aufgabe, der Straßenerneuerung, beginnen können.“

Bernd Seikowsky,
Tiefbauamtsleiter des
Landkreises zu
Bauarbeiten in Schandelah

MONTAG LESEN SIE

► Was los war am verkaufsoffenen Sonntag und beim Euro-pafest für Kinder.

► Die Ergebnisse der Leistungsfahrt der Wolfenbütteler Ortswehren.